

ORIENTIERUNG GEBEN, AUSBILDUNG STÄRKER FÖRDERN

IHK-WAHL 2026
GESTALTEN SIE ZUKUNFT

Mehr Erlebnisse wagen:
Handel und Innenstädte neu beleben

Berufsorientierung auf Augenhöhe:
Neue IHK-Azubi-Botschafter gesucht

Multifunktionale Quartiere:
Chance für zukunftsfähige Gewerbestandorte

LANDKREIS NEUWIED

Auf den Seiten 19, 27 und 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf den Seiten 14 und 36

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 10, 18 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf den Seiten 18 und 37

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf der Seite 37

LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf den Seiten 19 und 36

WESTERWALDKREIS

Auf den Seiten 19 und 37

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten 10, 19 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf den Seiten 24 und 37

RHEIN-HUNSÜCK-KREIS

Auf den Seiten 10, 15 und 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf der Seite 37



Das IHK-Journal wird den Mitgliedsunternehmen der
IHK Koblenz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Sie möchten unser regionales Wirtschaftsmagazin
nicht mehr postalisch erhalten? Hier können Sie den
Bezug problemlos abbestellen:



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 74.000 | (Q3/2026)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz,
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das
offizielle Organ der Industrie- und Handelskam-
mer Koblenz und wird den beitragspflichtigen
IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt gelie-
fert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrückli-
cher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Re-
daktion. Die mit Namen gezeichneten Beiträge
geben die Meinung des Autors, aber nicht unbe-
dingt die Ansicht der Industrie- und Handels-
kammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt
und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und
Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf
umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier ge-
druckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK.

Titelfoto: Tino Balle

UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5 – 7

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

HANDEL UND INNENSTÄDTE
NEU BELEBEN
Mehr Erlebnisse wagen

Seite 8 – 13

Neue Impulse im Ahrtal

Seite 14 – 15

Neue Regeln für Verpackungen

Seite 16

Recht und Steuern

Seite 17

Meldungen

Seite 18 – 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

ORIENTIERUNG GEBEN, AUS-
BILDUNG STÄRKER FÖRDERN
Berufsorientierung auf
Augenhöhe: Neue IHK-Azubi-
Botschafter gesucht

Seite 20 – 23

Eltern als Wegbegleiter
bei der Berufswahl

Seite 24 – 25

IHK-Azubi-Umfrage:
Ausbildung überzeugt, doch
Wertschätzung bleibt aus

Seite 26

Meldungen

Seite 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

ZWISCHEN FLÄCHENDRUCK
UND REFORMBEDARF
Multifunktionale Quartiere:
Chance für zukunftsfähige
Gewerbstandorte

Seite 28 – 31

Konjunkturumfrage der
IHK Koblenz zum Frühsommer

Seite 32 – 33

Zwischen Aufbruch und
Kontinuität: Das neue Kabinett

Seite 34 – 35

Meldungen

Seite 35

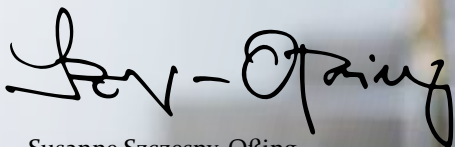
STARK IN DER PRAXIS, UNTERSCHÄTZT IN DER WAHRNEHMUNG

Die duale Ausbildung in Rheinland-Pfalz funktioniert – und zwar gut. Betriebe engagieren sich, Auszubildende erleben ein wertschätzendes Umfeld, viele würden sich wieder für ihren Weg entscheiden.

Doch trotz überwiegend positiver Erfahrungen fühlt sich nur ein Teil der jungen Menschen mit seinem Berufsweg gesellschaftlich anerkannt. Das ist kein Randthema, sondern Ausdruck eines strukturellen Wahrnehmungsproblems. Die duale Ausbildung wird noch immer zu häufig durch die Brille vergangener Vorstellungen betrachtet, obwohl sie längst ein moderner, anspruchsvoller Bildungsweg ist. Wer sich heute dafür entscheidet, tut dies bewusst, weil dieser Weg zu den eigenen Interessen, Talenten und Zielen passt.

Auch mein Berufsleben begann mit einer dualen Ausbildung. Aus eigener Erfahrung weiß ich daher, wie tragfähig dieser Weg ist, denn er vermittelt weit mehr als Fachwissen. Er stärkt Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl und die Fähigkeit, Herausforderungen pragmatisch zu lösen. Viele junge Menschen bringen dafür heute wichtige Voraussetzungen mit. Sie sind digital versiert, lernbereit und gehen selbstverständlich mit Veränderungen um. Die duale Ausbildung greift diese Stärken auf und entwickelt sie weiter. Unternehmen leisten hier täglich ihren Beitrag. Aber gute Ausbildung entsteht im Zusammenspiel von Betrieben, Schulen, Kammern und Politik.

Gerade bei den Berufsschulen zeigen sich Defizite in Ausstattung und Organisation. Das bremst ein System, das eigentlich stark ist. Wenn wir die Fachkräfte von morgen sichern wollen, müssen wir hier ansetzen: mit guten Rahmenbedingungen, klaren Prioritäten und einer echten Gleichwertigkeit der Bildungswege. Die duale Ausbildung ist eine der größten Stärken unseres Wirtschaftsstandorts. Sie eröffnet jungen Menschen Chancen, sichert Unternehmen ihre Zukunft und schafft Wohlstand für unsere Gesellschaft. Geben wir ihr die Anerkennung und die Aufmerksamkeit, die sie verdient.



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz



Foto: Artur Lik

Gestalten Sie Zukunft!



Die Bewerbungsfrist für die Kandidatur zur IHK-Vollversammlung ist abgelaufen. Im August werden die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt. Alle Wahlberechtigten sind dann aufgerufen, Vertreterinnen und Vertreter ihrer Branche zu wählen – vom 1. bis 30. September 2026, 16:00 Uhr, entweder online oder per Briefwahl.

DAS VERFAHREN

Wahlberechtigt sind alle Personen, die ein Unternehmen rechtsgeschäftlich nach außen vertreten dürfen. Spätestens Anfang September erhalten alle wahlberechtigten Unternehmerinnen und Unternehmer im Bezirk der IHK Koblenz ihre Wahlunterlagen per Post. Diese enthalten eine Schritt-für-Schritt-Anleitung sowohl für die Online- als auch für die Briefwahl sowie eine Übersicht über die Kandidatinnen und Kandidaten. Die Stimmabgabe ist online schnell und unkompliziert möglich. Alternativ steht die Briefwahl zur Verfügung.

WEIL JEDE STIMME ZÄHLT

Mit ihrer Stimme stärken die Wahlberechtigten das Gewicht der IHK Koblenz – und damit die unternehmerische Interessenvertretung gegenüber politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Gerade in herausfordernden Zeiten ist eine starke Stimme der Wirtschaft wichtiger denn je. Die Wahl bietet die Möglichkeit, aktiv Einfluss zu nehmen. Wählen bedeutet:

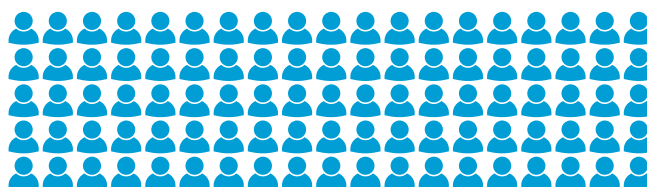
- Verantwortung zu übernehmen
- die Wirtschaft in der Region zu stärken
- Erfahrung und Expertise einzubringen
- Veränderungen zu bewirken

Eine Wahlpflicht besteht nicht. Dennoch ist eine möglichst hohe Beteiligung entscheidend: Nur mit einem klaren Auftrag der Unternehmen kann die Vollversammlung die Positionen der Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung wirksam vertreten. Jede Stimme zählt.

WIE ES WEITERGEHT

Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden ab Anfang August auf der Wahlwebsite www.ihk-koblenz-wahl.de vorgestellt. Gewählt wird vom 1. September bis 30. September, 16:00 Uhr, online oder per Briefwahl.

ABLAUF DER WAHL

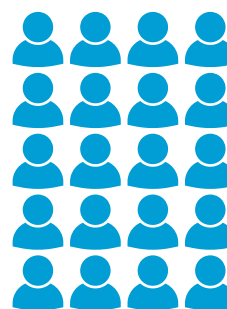


Rund 100.000 Unternehmen der IHK wählen demokratisch ...

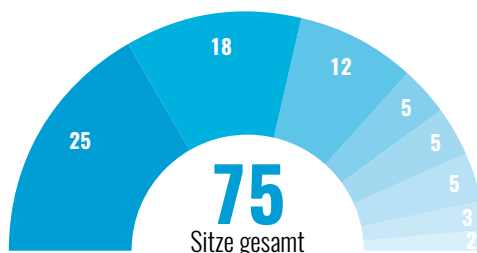
... in 8 Wahlgruppen ...

REGIONALE WAHLGRUPPEN	SITZE
Industrie	25
Dienstleistungen	18
Einzelhandel	12
ÜBERREGIONALE WAHLGRUPPEN	
Banken / Versicherungen	5
Großhandel	5
Tourismus, Gastronomie, Freizeit	5
Verkehrsgewerbe	3
Handelsvermittlungen	2

... die zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten ...



... die dann die 75 Sitze der Vollversammlung besetzen.



MITDENKEN. MITREDEN. MITGESTALTEN.

AK

Langjähriges ehrenamtliches Engagement verdient einen bewussten Blick zurück – gerade dann, wenn eine neue Wahl bevorsteht. Andreas Winters, geschäftsführender Gesellschafter der rewi druckhaus Reiner Winters GmbH aus Wissen, hat sich über viele Jahre aktiv in die Gremienarbeit der IHK Koblenz eingebracht. Seit 2013 als Mitglied des Industrieausschusses, seit 2016 als Teil der IHK-Vollversammlung sowie des Regionalbeirats Altenkirchen, dessen Vorsitz er von 2022 bis 2025 innehatte. Im Rahmen unserer Reihe „Drei Fragen zur IHK-Wahl“ blickt er auf seine Zeit in der Selbstverwaltung zurück, beschreibt, was ihn zum Engagement motiviert hat und warum eine starke Wahlbeteiligung gerade für diejenigen wichtig ist, die Verantwortung übernehmen.

Foto: Marco Rothbrust



Was hat Sie seinerzeit motiviert, für die Vollversammlung zu kandidieren, und was nehmen Sie persönlich aus dieser Zeit mit?

Mich hat von Anfang an die Möglichkeit angesprochen, aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Arbeit in der Vollversammlung eröffnet den Blick über das eigene Tagesgeschäft hinaus und lebt vom Austausch engagierter Persönlichkeiten. Rückblickend war es eine bereichernde und wertvolle Zeit: Ich habe die vielschichtige Arbeit der

IHK intensiv kennengelernt und zahlreiche Kontakte geknüpft, die weit über die Zeit in der Vollversammlung hinaus Bestand haben werden.

Wo konnten Sie als Mitglied der Vollversammlung konkret etwas bewegen?

Ein sehr greifbares Ergebnis war für mich die Wiederbelebung der Wirtschaftsjuvenen Westerwald/Sieg. Die Gruppe stand kurz vor der Auflösung – gemeinsam ist es gelungen, neues Engagement zu mobilisieren und die Arbeit erfolgreich fortzuführen.

ZEITPLAN



Das Wahljahr beginnt. Auf der Wahlwebsite (siehe QR-Code) und im IHK-Journal werden regelmäßig Infos zur Wahl erscheinen.



2026
JANUAR

Vom 04.05. bis zum 01.06.2026 können alle Wahlberechtigten prüfen, ob die Einordnung ihres Unternehmens in Wahlgruppe und Wahlbezirk korrekt ist. Änderungen sind möglich.



2026
MAI – JUNI

Vom 09.06. bis 23.06.2026 können Wahlvorschläge eingereicht werden. Achtung: Am 23.06.2026 muss alles vorliegen.



2026
JUNI

Die Kandidatinnen und Kandidaten werden vorgestellt.



2026
AUGUST

Die Wahl beginnt. Vom 01.09. bis zum 30.09.2026 können alle Wahlberechtigten ihre Stimme online oder per Brief abgeben (Einsendeschluss 16:00 Uhr). Die Auszählung erfolgt Anfang Oktober. Das vorläufige Ergebnis wird online und im IHK-Journal bekannt gegeben.



2026
1. SEPTEMBER

Warum ist es wichtig, sich an der IHK-Wahl zu beteiligen?

Die IHK verleiht der Wirtschaft eine starke Stimme gegenüber Politik und Verwaltung. Mit Ihrer Wahl entscheiden Sie mit, wer diese Stimme vertritt – und mit welchem Rückhalt. Eine hohe Beteiligung stärkt nicht nur die IHK insgesamt, sondern auch die Gewählten. Wer weiß, dass die eigene Branche hinter ihm oder ihr steht, kann Interessen selbstbewusster vertreten und klarer Position beziehen. Deshalb gilt: Wählen heißt Verantwortung übernehmen, sowohl für das eigene Unternehmen als auch für eine starke gemeinsame Interessenvertretung. ○

Alle aktuellen Veröffentlichungen und Bekanntmachungen zur Wahl finden Sie online:



Die Einspruchsfrist endet Anfang November, das amtliche Wahlergebnis steht fest.

2026
NOVEMBER

Die neue Vollversammlung kommt in der ersten, konstituierenden Sitzung zusammen und beginnt mit der Arbeit.

2027
JANUAR



IHK-Wahl

September
2026

Nutzen Sie *Ihre Stimme.*



ihk-koblenz-wahl.de



Innenstädte entwickeln sich weg von reinen Versorgungsräumen und hin zu Erlebnis- und Begegnungsorten. Das gilt für Handel, Gastronomie, Kultur und Freizeit gleichermaßen. Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen, das Engagement aller Akteure und die Offenheit, Neues auszuprobieren. Gerne unterstützen wir unsere Mitglieder dabei.

Alexander Vatovac,
Geschäftsführer Unternehmensservice,
IHK Koblenz



**HANDEL UND INNENSTÄDTE
NEU BELEBEN**

Mehr Erlebnisse wagen Seite 8 – 13



Neue Impulse im Ahrtal Seite 14 – 15

Neue Regeln für Verpackungen Seite 16

Recht und Steuern Seite 17



Meldungen Seite 18 – 19



Foto: Shiraz Durrer - stock.adobe.com

HANDEL UND INNENSTÄDTE NEU BELEBEN

Innenstädte verändern sich: Leerstände, rückläufige Besucherzahlen und der Onlinehandel setzen den stationären Handel unter Druck. Doch Beispiele aus der Region zeigen, wie Erlebnis, Beratung, Aufenthaltsqualität und gemeinsames Handeln neue Impulse setzen können. Das **IHK-Branchenforum Handel** nimmt diese Entwicklung in den Blick. Fünf Jahre nach der **Flut im Ahrtal** zeigen zahlreiche **Neu- und Wiedereröffnungen**, wie viel unternehmerischer Mut und Gründungslust die Region prägen.



MEHR ERLEBNISSE WAGEN

————— Autor: Lothar Schmitz —————



Geschäftsschließungen und Leerstände prägen vielerorts das Bild der Innenstädte. Der Einzelhandel schrumpft deutschlandweit. Trotzdem lassen sich Menschen zum Innenstadtbummel bewegen – und auch der Einzelhandel kann dazu beitragen.



Foto: Vittaya_25 – stock.adobe.com

Innenstädte brauchen neue Anziehungspunkte: Wer sie beleben will, muss mehr bieten als Warenverfügbarkeit – gefragt sind Erlebnis, persönliche Beratung und Orte, an denen Menschen gerne verweilen.

Die Nachrichtenlage rund um den Einzelhandel ist nicht gut. Ende Mai veröffentlichten die Creditreform Wirtschaftsforschung und das Handelsblatt Research Institute eine gemeinsame Analyse. Demnach zählt der Einzelhandel zu den am stärksten schrumpfenden Wirtschaftsbereichen in Deutschland. Die Zahl der Betriebe sank zwischen 2010 und 2025 um rund 16 Prozent auf 316.310. Laut Handelsverband Deutschland könnten es Ende 2026 sogar unter 300.000 sein.

Vor allem kleine, inhabergeführte Geschäfte verschwinden zunehmend. „Besonders in den Innenstädten wird dieser Wandel sichtbar: Fachgeschäfte schließen, Leerstände nehmen zu und die Vielfalt des stationären Handels geht verloren“, kommentierte Patrick-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung, Ende Mai die Entwicklung.

Schlecht ist das für beide: den Einzelhandel und die Innenstädte. Denn sie sind eng miteinander verflochten. In den „Grundsatzpositionen zu Handel, Stadt- und Regionalentwicklung“ der IHK Koblenz heißt es: „Für die Multifunktionalität einer lebendigen Innenstadt bedarf es neben Gastronomie, Dienstleistungen, Verwaltungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen insbesondere eines wettbewerbsfähigen und attraktiven innerstädtischen Handels.“

Umgekehrt gilt: „Wo Geschäfte verschwinden, gehen oft auch Aufenthaltsqualität, Begegnung und Identität verloren“, betont IHK-Vizepräsidentin und Einzelhändlerin Hildegard Kaefer im Interview mit dem IHK-Journal (siehe S. 13).



Foto: Sebastian von Schmidt

WENIGER BEDARFSDECKUNG, MEHR ERLEBNIS

Trotzdem lässt sich feststellen, dass Menschen weiterhin gerne in die Innenstädte kommen. „Davon kann auch der Einzelhandel profitieren“, sagt etwa Professor Dr. Jörg Funder, geschäftsführender Direktor des Instituts für Internationales Handels- und Distributionsmanagement in Mainz, „nämlich wenn er sich wandelt: weg von der reinen Bedarfsdeckung und hin zu Erlebnisorientierung.“

Es gehe verstärkt um Beratung, Inszenierung von Waren, Erlebnisse, Aufenthaltsqualität im Laden und möglichst enge Beziehungen zu Kundengruppen. „Ein Einkaufsbummel und ein Innenstadtbesuch sind auch eine Form von sozialem Miteinander“, sagt der Handelsexperte, „und wegen dieses Miteinanders kommen Menschen in die Innenstädte.“



„Ein Einkaufsbummel und ein Innenstadtbesuch sind auch eine Form von sozialem Miteinander und wegen dieses Miteinanders kommen Menschen in die Innenstädte.“

Professor Dr. Jörg Funder, Institut für Internationales Handels- und Distributionsmanagement, Mainz



**EINZELHANDELSBETRIEBE
IN DEUTSCHLAND**

2010 – 2025

-16 %

Professor Dr. Andreas Hesse pflichtet dem bei. „Wir sehen eine langfristige Veränderung des Konsumverhaltens und nachlassende Frequenzen“, sagt der Marketingexperte der Hochschule Koblenz. „Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten – aber verlangsamen.“ Am 13. August wird er beim diesjährigen IHK-Branchenforum Handel sprechen. Sein Thema: „Ein bisschen mehr Vibe für die Innenstadt.“

„Dieser Vibe ist möglich“, betont Hesse, „wir sehen das zum Beispiel in Andernach mit dem ‚First Friday‘.“ Diese prämierte Eventreihe an jedem ersten Freitag im Monat ziehe sehr viele Menschen in die Innenstadt, auch von außerhalb, und ist laut Hesse bisher bundesweit einzigartig. Auch der „Schöne lange Donnerstag“ in Mayen, der vier Mal jährlich stattfindet, sei ein Positivbeispiel.

„Wenn der Innenstadtbesuch zum Event wird, zieht das neue Zielgruppen an“, stellt der Wissenschaftler bei Befragungen regelmäßig fest. Der stationäre Handel könne, ebenso wie andere Innenstadtakteure, aktiv dazu beitragen, den Rückgang der Kundenfrequenzen deutlich abzumildern.

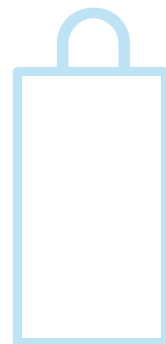


„Wir sehen eine langfristige Veränderung des Konsumverhaltens und nachlassende Frequenzen. Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten – aber verlangsamen.“

Professor Dr. Andreas Hesse, Hochschule Koblenz



„Es geht“, betont Hesse, „aber es geht nur mit Veränderung.“ Und: gemeinsam. Nicht umsonst nennt sich eine Initiative aus Einzelhandel und Gastronomie in Mayen „geMYnsam – Die INNENSTADTmacher“. „In dem Namen steckt alles drin, worauf es heute ankommt“, sagt Sven Klein, Handelsexperte der IHK Koblenz, „nämlich Innenstadt gemeinsam gestalten und dabei die Region authentisch mitdenken.“



IHK-BRANCHENFORUM **HANDEL**

Das IHK-Branchenforum Handel ist seit mehr als zehn Jahren die zentrale jährliche Netzwerk- und Informationsveranstaltung der IHK Koblenz für Händlerinnen und Händler aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz. Es bietet Raum für den Austausch über neue Konzepte, innovative Strategien für attraktive Innenstädte und die Zukunft des Einzelhandels. An der zwölften Ausgabe im August 2025 nahmen fast 300 Gäste teil. Das 13. Branchenforum Handel findet am 13. August in der Rhein-Mosel-Halle Koblenz statt. Den Impulsvortrag hält Professor Dr. Andreas Hesse von der Hochschule Koblenz. Sein Thema: „Ein bisschen mehr Vibe für die Innenstadt“.



Sven Klein
0261 106-291
sven.klein@koblenz.ihk.de

Weitere Informationen
und Anmeldung:



DREI FRAGEN AN **HILDEGARD KAEFER**



Hildegard Kaefers ist Vizepräsidentin der IHK Koblenz, Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses, Geschäftsführende Gesellschafterin der Kaefers GmbH & Co. KG in Sohren und seit Februar 2026 Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

”

Sie betreiben seit vielen Jahren ein Einzelhandelsgeschäft, erzielen aber auch einen erheblichen Anteil Ihres Umsatzes online. Wie wichtig ist heute noch das Ladenlokal für Sie?

Das Ladenlokal ist für uns nach wie vor von zentraler Bedeutung – wirtschaftlich, aber vor allem auch emotional und gesellschaftlich. Unser Geschäft ist weit mehr als ein Verkaufsort. Es ist ein Ort der Begegnung, der persönlichen Beratung und des Vertrauens. Gerade bei hochwertigen Produkten möchten viele Kundinnen und Kunden die Produkte erleben, anfassen und sich inspirieren lassen. Der Onlinehandel ist für uns eine wichtige Ergänzung und bietet zusätzliche Reichweite. Aber unsere stationäre Präsenz ist und bleibt das Herz unseres Unternehmens. Viele unserer Onlinekunden lernen uns zunächst über das Geschäft in Sohren kennen oder umgekehrt. Beides gehört heute zusammen.

Wie lässt sich in Zeiten des boomenden Onlinehandels, sinkender Kundenfrequenzen und abnehmender Innenstadt-Attraktivität noch erfolgreich stationärer Einzelhandel betreiben? Braucht es überhaupt noch Einzelhandel in der City?

Ja, mehr denn je. Einzelhandel ist ein wesentlicher Bestandteil lebendiger Innenstädte und Ortskerne. Wo Geschäfte verschwinden, gehen oft auch Aufenthaltsqualität, Begegnung und Identität verloren. Allerdings muss erfolgreicher stationärer Handel heute mehr bieten als reine Warenverfügbarkeit. Kunden erwarten Erlebnis, Service, Persönlichkeit und Authentizität. Gerade inhabergeführte Fachgeschäfte haben hier große Chancen, weil sie individuelle Beratung, besondere Sortimente und echte Kundennähe bieten können – etwas, das kein Algorithmus ersetzen kann. Umgekehrt braucht der Handel jedoch verlässliche Rahmenbedingungen wie gute Erreichbarkeit, attraktive Ortszentren, weniger Bürokratie und eine stärkere Wertschätzung für lokale Unternehmen. Der Wettbewerb mit internationalen Onlineplattformen ist enorm. Umso wichtiger ist es, die Stärken des stationären Handels sichtbar zu machen.

Was kann Einzelhandel heute zu einer lebendigen Innenstadt beitragen – und was muss sich in Innenstädten ändern, damit der Einzelhandel Zukunft hat?

Der Einzelhandel bringt Leben in die Innenstädte. Geschäfte schaffen Frequenz, Arbeitsplätze, soziale Kontakte und Identifikation mit dem eigenen Ort. Wer durch eine attraktive Innenstadt bummelt, besucht oft auch Gastronomie, Wochenmärkte oder kulturelle Angebote. Handel ist deshalb weit mehr als Wirtschaft – er ist ein Stück Lebensqualität. Damit Innenstädte Zukunft haben, müssen sie wieder stärker als Aufenthaltsorte gedacht werden. Menschen kommen nicht nur zum Einkaufen, sondern wegen Atmosphäre, Begegnung und Erlebnis. Dafür braucht es attraktive öffentliche Räume, gute Erreichbarkeit, Veranstaltungen, Sicherheit und ausgewogenes Zusammenspiel von Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Kultur. Ich bin überzeugt: Die Zukunft der Innenstädte liegt nicht im Gegeneinander von online und stationär, sondern in intelligenten Verbindungen und in der konsequenten Stärkung regionaler Identität. „Heimat shoppen“ ist dafür ein sehr gutes Beispiel. o

“



Foto: Marco Rothbrust

NEUE IMPULSE IM AHR TAL

Autor: Lothar Schmitz

AW

Fünf Jahre nach der verheerenden Flutkatastrophe an der Ahr ist längst noch nicht alles wieder aufgebaut. Dennoch gibt es viel Positives zu berichten. Unter anderem von spannenden Neu- und Wiedereröffnungen.



Foto: Dr. Susanne Scheppe

Mit dem Slogan „We AHR open“ wirbt der Verein Ahrtal-Tourismus um Gäste. Seit April gehört auch das neue Gasthaus „SEPP“ in Dernau dazu. Inhaberin Franziska Schnitzler hat im ehemaligen Hotel Rebstock gemeinsam mit ihrem Team ein besonderes Konzept umgesetzt: Ahrtaler Küche trifft auf österreichische Spezialitäten wie Kaiserschmarrn oder Marillenknödel. Der Name des Gasthauses geht auf ihren kleinen Sohn Sepp zurück. Die Dernauerin stammt aus einer Gastro-Familie, die von der Flut stark betroffen war.

Dies trifft auch auf das frühere Hotel Rebstock zu. Das Gebäude wurde nach der Katastrophe wieder aufgebaut und später zur Übergabe angeboten. Mit Unterstützung von IHK-Lotsen entwickelte Franziska Schnitzler einen Businessplan und übernahm den Betrieb. Heute ist das SEPP mit seinen 14 Zimmern das einzige Hotel in Dernau.

Angst vor einem Neustart an einem Ort, der 2021 so schwer getroffen wurde, hatte sie nach eigener Aussage nicht. „Ich möchte, dass es hier in meiner Heimat weitergeht“, sagt die Hotelfachfrau.

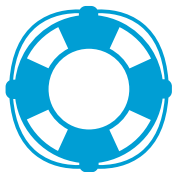
Diese Haltung teilen viele Menschen an der Ahr. „Wir sehen viel unternehmerischen Mut und eine spürbare Gründungslust“, so Andrea Stenz, IHK-Regionalgeschäftsführerin in Ahrweiler. Vor allem jüngere Menschen eröffneten neue Geschäfte und Gastronomiebetriebe und brachten frische Ideen in die Innenstädte.

„Gleichzeitig haben viele alteingesessene Unternehmerinnen und Unternehmer Mut, Willen und Tatkraft bewiesen und ihre Betriebe, teils mit neuen Konzepten, wieder eröffnet“, sagt sie. Das Spektrum an Neustarts und Wiedereröffnungen reicht vom Gasthaus SEPP in Dernau über Bells Genusshof und Marktplatz oder Babsy's Weinbar in Ahrweiler bis zum Concept Store C.A.L.M. oder FOX Second Hand für Kinder in Bad Neuenahr. Danko, der Ahrweinschop bietet neue Veranstaltungsformate, Hugos Plattenkiste ist wieder am Start, ebenso die Buchhandlung Am Ahrtor, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

Die Entwicklung zeigt aus Sicht der IHK: Die Innenstädte an der Ahr beleben sich langsam wieder und setzen zunehmend auf neue Konzepte. Auch Franziska Schnitzler zieht eine positive Bilanz. Seit der Eröffnung habe es im Gasthaus SEPP kaum einen ruhigen Tag gegeben. ○



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN



Am 30. Juni 2026 endete die Frist, bis zu der Betroffene der Flutkatastrophe in den Regionen Ahrtal und Trier finanzielle Mittel aus dem Sondervermögen zur „Aufbauhilfe 2021“ beantragen konnten. Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) bewilligte bis 1. Juni insgesamt gut **1.000 Anträge** von Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von fast **700 Millionen Euro**.



Mit den **IHK-Lotsen** bietet die IHK Koblenz **seit 1980** kostenlose, fundierte Beratung an. Nach der Flutkatastrophe unterstützten die erfahrenen ehemaligen Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte des Lotsenprogramms auch die betroffenen Betriebe im Ahrtal kostenlos bei der Krisenbewältigung und beim Wiederaufbau. Bis jetzt zählte die IHK über 250 Lotseneinsätze.



Mitarbeitende der IHK, insbesondere in den Geschäftsstellen in Koblenz und Ahrweiler, führten über **5.000 Beratungsgespräche**; hinzu kamen ebenfalls mehrere Tausend E-Mail- und Telefonkontakte.

VERWENDUNGSNACHWEIS



Bei einer öffentlichen Förderung wie der Wiederaufbauhilfe müssen alle Unternehmen, die Hilfen erhalten haben, einen sogenannten **Verwendungsnachweis** vorlegen. Darin muss detailliert belegt werden, dass die Fördermittel zweckentsprechend eingesetzt wurden. Der Verwendungsnachweis muss spätestens sechs Monate nach Abschluss des Vorhabens eingereicht werden. Formulare und Ausfüllhilfen sind auf der Website der ISB abrufbar.



ACHTUNG: Wer Fördermittel genutzt hat, deren Verwendung aber nicht nachweist, muss mit einer Rückzahlung rechnen!

Weitere Informationen und Kontakt:



Foto: Lothar Schmitz

IM PORTRÄT: GASTHAUS SEPP

Franzi Schnitzler und Michael Seer im Gasthaus SEPP in Dernau, das regionale Küche mit österreichischen Spezialitäten verbindet.

Auf der Website der IHK lesen Sie ein ausführlicheres Porträt des Gasthauses:



NEUE REGELN FÜR VERPACKUNGEN: WAS UNTERNEHMEN JETZT WISSEN MÜSSEN

Ab dem 12. August 2026 gilt die Verordnung (EU) 2025/40 über Verpackungen und Verpackungsabfälle, kurz PPWR, unmittelbar in allen EU-Mitgliedstaaten. Für Unternehmen beginnt damit eine neue Phase der Verpackungsregulierung. Die PPWR bringt keinen einmaligen Stichtag, sondern einen gestaffelten Übergang: Erste Pflichten greifen ab 2026, weitere Vorgaben folgen bis 2030 und darüber hinaus.



Foto: Seventyfour – stock.adobe.com

Standen bislang vor allem die Registrierung bei LUCID, Systembeteiligung und Mengemeldungen im Mittelpunkt, rückt nun die technische Konformität der Verpackung selbst in den Vordergrund:

Die PPWR verpflichtet Unternehmen unter anderem dazu,

- die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen nachzuweisen,
- Verpackungsgewicht und Verpackungsvolumen zu reduzieren,
- Stoffbeschränkungen einzuhalten sowie
- technische Dokumentationen und eine EU-Konformitätsklärung vorzuhalten.

Hinzu kommt: Viele Anforderungen werden stufenweise bis 2030 umgesetzt. Unternehmen müssen daher nicht nur den ersten Geltungsbeginn im Blick behalten, sondern ihre Verpa-

ckungs- und Compliance-Strategie langfristig an den kommenden Vorgaben ausrichten. Besonders betroffen sind Hersteller, Importeure, Handelsunternehmen mit Eigenmarken und Online-Händler, die verpackte Produkte in der EU in Verkehr bringen.

WARUM UNTERNEHMEN JETZT HANDELN SOLLTEN

Die größte Herausforderung liegt in der Datenbeschaffung. Unternehmen benötigen detaillierte Informationen über Materialzusammensetzung, Lieferantangaben und Recyclingfähigkeit. Wer diese Daten nicht strukturiert erfasst, muss später mit erheblichem Aufwand rechnen.

Auch intern verändert sich der Blick auf Verpackungen. Packaging Compliance betrifft künftig nicht allein Nachhaltigkeits- oder Umweltausschüsse, son-

dern ebenso Einkauf, Qualitätsmanagement, Produktentwicklung und die Rechtsabteilung.

DREI SCHRITTE FÜR DEN EINSTIEG

1. Verpackungsportfolio erfassen: Welche Verpackungen werden in Verkehr gebracht?
2. Datenlage prüfen: Welche technischen Informationen liegen bereits vor?
3. Lückenanalyse durchführen: Welche Anforderungen der PPWR sind heute bereits relevant und welche kommen bis 2030 hinzu?

Die PPWR macht Verpackungen stärker zu einem regulierten Produkt mit Nachweis- und Dokumentationspflichten. Wer sich frühzeitig vorbereitet, reduziert Compliance-Risiken und schafft die Grundlage für effizientere und nachhaltigere Verpackungslösungen.

ZUM THEMA

Was die PPWR konkret für Unternehmen bedeutet, erklären Gregor Franßen und Suhayl Ungerer (Kanzlei Franßen und Nusser) im Interview:



Andrea Romacho
0261 106-250
romacho@koblentz.ihk.de





UPDATE IM E-COMMERCE: NEUE PFLICHTEN AB SOMMER 2026

WIDERRUFSBUTTON WIRD PFLICHT

Seit dem 19. Juni 2026 müssen Unternehmen, die mit Verbraucherinnen und Verbrauchern Verträge im elektronischen Geschäftsverkehr schließen, einen gut sichtbaren, sogenannten „Widerrufsbutton“ auf ihrer Website bereitstellen. Die Pflicht gilt unabhängig von Größe, Umsatz oder Rechtsform des Unternehmens. Die Funktion muss hervorgehoben platziert sein und dem Verbraucher ermöglichen, den Vertrag online zu widerrufen. Nach Aktivierung der Bestätigungsfunktion ist der Eingang des Widerrufs auf einem dauerhaften Datenträger, zum Beispiel per E-Mail, zu bestätigen.

Die Regelung betrifft ausschließlich online geschlossene Verträge und gilt nicht für Offline-Geschäfte wie Telefon, Post oder Fax. Die konkrete technische und rechtliche Ausgestaltung – etwa zur Individualisierung, Teilwiderruf oder Datenschutz – bleibt von der deutschen Umsetzung der Richtlinie abhängig. Zudem müssen die Widerrufsbelehrung sowie die Datenschutzerklärung angepasst werden. Zu beachten ist außerdem: Widerrufsbutton und Kündigungsbutton sind nicht dasselbe.

KI-KENNZEICHNUNGSPFLICHT

Ab dem 2. August 2026 greift die neue Kennzeichnungspflicht für KI-generierte Inhalte. Anbieter und Betreiber von KI-Systemen müssen künftig sämtliche durch KI erzeugte oder manipulierte Texte, Bilder, Videos und Audiodateien klar und maschinenlesbar als künstlich generiert kennzeichnen. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und Täuschungen zu vermeiden. Die Kennzeichnungspflicht betrifft sowohl Anbieter von KI-Systemen als auch Unternehmen, die KI-generierte Inhalte veröffentlichen. Verstöße können rechtliche Folgen haben und zu Abmahnungen und gerichtlichen Verfahren führen.



WEBINAR

Zu den neuen digitalen Pflichten bietet die IHK Koblenz am 16. Juli 2026 ein einstündiges Webinar in Kooperation mit der Wettbewerbszentrale an. Anmeldung unter:



Oliver Trock
0261 106-247
trock@
koblenz.ihk.de

Weitere Informationen:



Foto: deagreetz – stock.adobe.com



Sabrina Rathmann
0261 106-347
rathmann@
koblenz.ihk.de



KURZ GEMELDET



WEINGASTGEBER MOSEL AUSGEZEICHNET

Foto: Thorsten Richertz



Christian Dübner, Tourismusreferent der IHK Koblenz (rechts), würdigte in seiner Laudatio die gelungene Verbindung von Weinbau, regionaler Küche und zeitgemäßer Gastlichkeit der Gutschänke Knebel in Winnigen.

ein Restaurant mit offenem Küchenkonzept, regionaler und saisonaler Küche und einer engen Verbindung zum Weingut. Christopher und Adrienne Knebel setzen auf ein familiäres, lebendiges Konzept, Küchenchef Alexander Rey bringt Erfahrung aus der gehobenen Küche ein. Ebenfalls ausgezeichnet wurden das Hotel Germania in Cochem, das Hotel Deinhardts in Berncastel-Kues, das Weingut Alten in Detzem und das Weingut Gehlen-Cornelius in Brauneberg. Der Wettbewerb wird gemeinsam von der Moselweinwerbung, der IHK Trier, der IHK Koblenz und dem DLR Mosel getragen.



Die besten „Weingastgeber Mosel 2026“ stehen fest: In Trier wurden Betriebe ausgezeichnet, die Moselwein, Gastfreundschaft und touristisches Erlebnis besonders überzeugend verbinden. Aus dem Bezirk der

IHK Koblenz setzte sich die Gutsschänke Knebel in Winnigen in der Kategorie Gastronomie durch. Nach der Übernahme 2024 entwickelte sich aus der früheren Winzerstube Schritt für Schritt

UNTERNEHMENSREISE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT NACH USBEKISTAN UND KASACHSTAN

Die Unternehmensreise der IHK Koblenz in Zusammenarbeit mit der AHK Zentralasien bietet deutschen Unternehmen der Gesundheitsbranche die Möglichkeit, die Märkte vor Ort gezielt kennenzulernen und Kontakte aufzubauen. Vom 26. bis 30. Oktober 2026 führt die Reise nach Almaty in Kasachstan und Taschkent in Usbekistan. Vor Ort treffen die Teilnehmenden auf zentrale Akteure aus Politik, Gesundheitswirtschaft und Klinikbetrieb und

erhalten Einblicke in aktuelle Entwicklungen bei Versorgung, Regulierung und Beschaffungsprozessen. Im Mittelpunkt stehen persönliche Gespräche mit Entscheidungsträgern, ein Workshop, Unternehmensbesuche, Matchmaking sowie Networking. So entstehen konkrete Anknüpfungspunkte, um eigene Produkte und Lösungen zu positionieren, Partnerschaften anzubahnen und Marktpotenziale realistisch einzuschätzen.



Weitere Informationen
und Anmeldung:





RÜCKENWIND FÜR INNOVATIVE GRÜNDUNGEN

Mit dem Gründungsstipendium „START in RLP“ unterstützt das Land Rheinland-Pfalz innovative Geschäftsideen in der frühen Phase. Einer der geförderten Gründer ist Philipp Stierle mit der HYPERION Aerial Intelligence GmbH. Das Unternehmen entwickelt mit dem „AeroSurvey Sentinel“ eine digitale Lösung für die sichere Bergung havariierter Flugzeuge. Echtzeit-Sensorik und smarte Software sollen dabei helfen, fehleranfällige analoge Messmethoden zu ersetzen und Folgeschäden an Flugzeugen zu vermeiden. Das Gründungsstipendium unterstützt HYPERION dabei, die sicherheitskritische Deep-Tech-Lösung aus Rheinland-Pfalz zügig zur internationalen Marktreife weiterzuentwickeln.

Ebenfalls gefördert wird Vanessa Chikaka mit Velomi. Das Startup hat ein bio-zertifiziertes Feuchtigkeitsöl für empfindliche Baby- und Kinderhaut entwickelt, das aus natürlichen Ölen und hochwertigen Inhaltsstoffen besteht.

Begleitet werden die beiden Gründungsvorhaben durch IHK-Regionalgeschäftsführer Richard Hover (HYPERION) und IHK-Regionalgeschäftsführerin Kristina Kutting (Velomi). ○



Philipp Stierle und Vanessa Chikaka erhalten mit ihren Gründungsvorhaben HYPERION und Velomi Rückenwind durch das Gründungsstipendium „START in RLP“.



Fotos: Hyperion, Velomi



NACHT DER TECHNIK ERNEUT IM LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Am Freitag, den 18. September 2026, findet zum zweiten Mal die Nacht der Technik statt. Unternehmen, Berufskollegs, Hochschulen sowie technische Einrichtungen im Landkreis Altenkirchen öffnen an diesem Abend von 18:00 bis 24:00 Uhr ihre Türen für die Öffentlichkeit. Geboten werden Einblicke in Produktionsbereiche, Werkstätten, Labore und Leitstellen. Führungen, Mitmachangebote und Fachgespräche vermitteln praxisnah technische Arbeitsprozesse sowie berufliche Perspektiven in der Region. Die Veranstaltung richtet sich an technisch Interessierte aller Altersgruppen. Schülerinnen und Schülern sowie Studieninteressierten bietet sie außerdem die Möglichkeit, unterschiedliche Berufsbilder kennenzulernen und mit Unternehmen direkt ins Gespräch zu kommen. ○



Der Vorverkauf der Tickets beginnt am 26. August 2026.
Weitere Informationen unter: www.nacht-der-technik.de



AUSGEZEICHNETER SPIELRAUM

Der Reuffel Spielraum in Koblenz gehört zu den besten Ladengeschäften Deutschlands: Beim Wettbewerb „Stores of the Year 2026“ des Handelsverbands Deutschland (HDE) wurde das Spielwarengeschäft in der Kategorie „Concept Store / Out of Line“ nominiert.

Der im März 2025 neu eröffnete Reuffel Spielraum in der Löhrrstraße 74 überzeugte mit seinem farbenfrohen Konzept und einem vielseitigen Sortiment. Das Geschäft bietet auf mehr als 135 Quadratmetern Spielwaren, Gesellschaftsspiele und Geschenkideen an. Die Nominierung sei eine besondere Wertschätzung für das Team und eine Bestätigung des Konzepts, so das Unternehmen. ○



Foto: Reuffel Spielraum

(v. li.) Robert Duchstein, Geschäftsführer und Inhaber der Buchhandlung Reuffel, Calina Hohberg, zweifache Innenarchitektin, Lea Sixel, Teamleitung Reuffel Spielraum, Cara Schneider, Teamleitung Marketing und Kommunikation, Dr. Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer Handelsverband Deutschland.



“

Die IHK-Azubi-Umfrage zeigt: Unsere Betriebe leisten gute Ausbildungsarbeit. Jetzt braucht es seitens der Landesregierung mehr Anerkennung für berufliche Bildung, moderne Berufsschulen und eine Berufsorientierung, die Ausbildung und Studium gleichwertig darstellt.

Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz

”

ORIENTIERUNG GEBEN,
AUSBILDUNG STÄRKER FÖRDERN
Berufsorientierung auf Augenhöhe:
Neue IHK-Azubi-Botschafter gesucht
Seite 20 – 23



Eltern als Wegbegleiter
bei der Berufswahl Seite 24 – 25

IHK-Azubi-Umfrage: Ausbildung
überzeugt, doch Wertschätzung
bleibt aus Seite 26



Meldungen Seite 27



Foto: Tino Balle



ORIENTIERUNG GEBEN, AUSBILDUNG STÄRKER FÖRDERN

Wie erleben junge Menschen ihre Ausbildung? Die aktuelle **IHK-Azubi-Umfrage** gibt darauf klare Antworten: Die Zufriedenheit mit den Betrieben ist hoch, zugleich wünschen sich viele Auszubildende **mehr Wertschätzung** und bessere Bedingungen an den Berufsschulen. Die folgenden Seiten zeigen außerdem, wie **Berufsorientierung** gelingen kann, wenn Eltern begleiten. Darüber hinaus berichten **Azubi-Botschafter** aus erster Hand von ihrer Ausbildung.



Foto: Amica Pirrung – HK Koblenz

NEUE BOTSCHAFTER GESUCHT!

Viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, passende Auszubildende zu finden. Gleichzeitig wünschen sich Schülerinnen und Schüler authentische Einblicke in Ausbildung und Berufspraxis. Genau hier setzen die IHK-Azubi-Botschafter an: Sie berichten direkt aus ihrem Ausbildungsalltag und zeigen, wie eine duale Ausbildung in der Praxis aussieht.

Für junge Menschen sind persönliche Erfahrungen oft besonders überzeugend. Azubi-Botschafter zeigen, welche Chancen eine Ausbildung bietet und welche Wege sich danach eröffnen. So unterstützen sie die Berufsorientierung und leisten zugleich einen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Auch die Auszubildenden selbst profitieren von ihrem Einsatz: Sie übernehmen Verantwortung, stärken ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten und gewinnen Selbstvertrauen. Gleichzeitig erweitern sie ihr Netzwerk und sammeln wertvolle Erfahrungen für ihre berufliche Entwicklung.

Unternehmen können mit Azubi-Botschaftern ihre Ausbildungsberufe sichtbar machen und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber direkt und glaubwürdig erreichen. Zudem fördert das Engagement die Identifikation der Auszubildenden mit dem eigenen Betrieb.

Vor ihrem Einsatz werden die Azubi-Botschafter von der IHK Koblenz in einer dreitägigen Schulung vorbereitet. Dabei lernen sie, ihre Ausbildung verständlich zu präsentieren, Vorträge zu gestalten und sicher auf Fragen zu reagieren. In praktischen Übungen bereiten sie sich auf Einsätze in Schulen und auf Ausbildungsmessen vor.



Annica Pirrung
0261 106-526
pirrung@koblentz.ihk.de



IHK-AZUBI-BOTSCHAFTER-SCHULUNG

Die nächsten Schulungen finden im August 2026 statt. Angeboten werden eine **Dienstagsreihe** mit digitalem Auftakt am **11. August** sowie weiteren Terminen am **18. und 25. August** und eine **Mittwochsreihe** mit digitalem Auftakt am **12. August** sowie weiteren Terminen am **19. und 26. August**. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere
Informationen:



i INFORMATION FÜR **AUSBILDUNGSBETRIEBE** UND **AUSBILDENDE**

Die IHK Koblenz baut ihre Onlineportale weiter aus: Ab der Herbstprüfung 2026 werden Einladungen zur Abschlussprüfung Teil 1 und Teil 2 digital zugestellt, wenn Auszubildende im Azubi-Infocenter registriert sind und dort eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben. Sie erhalten dann eine Benachrichtigung, sobald die Einladung im digitalen Postfach bereitsteht. Liegt keine E-Mail-Adresse vor, erfolgt der

Versand weiterhin per Post. Auch die Einladungen an die Ausbildungsbetriebe werden vorerst noch postalisch versendet. Ein digitales Postfach für Unternehmen ist in Planung.

HINWEIS FÜR AUSBILDUNGSBETRIEBE:

Ab Juni können Prüfungstermine der Auszubildenden im ASTA-Infocenter eingesehen oder als Liste exportiert werden.



ELTERN ALS WEGBEGLEITER BEI DER BERUFSWAHL



Viele Jugendliche stehen nach der Schule vor der Frage, welcher berufliche Weg zu ihnen passt. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Ausbildung, duales Studium oder Hochschulstudium eröffnen unterschiedliche Perspektiven. Gleichzeitig entstehen durch Digitalisierung und technologischen Wandel neue Berufsbilder und Karrierechancen.

Auch die Berufsorientierung hat sich weiterentwickelt. Neben Schule, Praktika und Berufsberatung bieten Ausbildungsmessen, Unternehmen und digitale Formate wichtige Einblicke und Entscheidungshilfen.

In dieser Phase spielen Eltern eine zentrale Rolle. Sie sind oft erste Ansprechpartner bei Fragen, Unsicherheiten oder Bewerbungen. Wichtig ist dabei: begleiten, aber nicht vorgeben. Jugendliche brauchen Unterstützung und Motivation, aber auch Raum für eigene Entscheidungen. Eltern können Orientierung geben, indem sie Gespräche führen, gemeinsam Veranstaltungen besuchen und zu Praktika ermutigen. Auch Rückschlüsse gehören dazu und können helfen, den eigenen Weg klarer zu erkennen.

Im Interview berichten Ben-Luca Eckel, Auszubildender zum Werkzeugmechaniker bei der Eaton Industries GmbH in Holzhausen, und sein Vater Daniel Eckel von ihren Erfahrungen während der Berufsorientierung.

Wie haben dich deine Eltern bei der Berufswahl unterstützt?

Ben-Luca: In der 10. Klasse am

Gymnasium wurde mir klar, dass weder Abitur noch Studium mein Weg sind. Mir war wichtig, später etwas zu machen, das mir Spaß macht, sinnvoll ist und mir ein gutes Einkommen ermöglicht. Gemeinsam mit meinen Eltern habe ich dafür nach passenden beruflichen Möglichkeiten in der Region gesucht.

Was war dabei besonders hilfreich?

Ben-Luca: Meine Eltern haben mich dabei unterstützt, passende Betriebe zu finden. Ich habe in den Ferien mehrere Praktika in verschiedenen Bereichen

gemacht. So konnte ich herausfinden, was zu mir passt und wo ich mich wohlfühle.

Was rätst du Jugendlichen am Anfang ihrer Berufswahl?

Ben-Luca: Ich rate dazu, möglichst viele Praktika zu machen, um den eigenen Weg einzugrenzen. Auch Hobbys können helfen, passende Berufe zu finden. Durch kurze Praktika bekommt man schnell ein Gefühl dafür, ob ein Beruf passt. Für mich war das entscheidend. Heute habe ich das Gefühl, den richtigen Beruf gefunden zu haben, und gehe gerne zur Arbeit.

Welche Herausforderungen sehen Sie als Vater bei Jugendlichen in der Berufsorientierung?

Daniel Eckel: Manche Jugendliche tun sich zunächst schwer,



IHK-ANGEBOTE ZUR **BERUFSORIENTIERUNG**

AFTER-SCHOOL-BBQ

Am **9. September 2026** lädt die IHK Koblenz ab **18:00 Uhr** zum After-School-BBQ ein. Neben Informationen zur Berufsorientierung steht der Austausch in lockerer Atmosphäre im Mittelpunkt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Das Angebot richtet sich an Eltern mit ihren jugendlichen Kindern. Eine Anmeldung ist erforderlich.



Weitere Informationen und Anmeldung:



Daniel Eckel und sein Sohn Ben-Luca Eckel berichten im Interview, wie Eltern Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen können.

sich aktiv mit ihrer beruflichen Zukunft zu beschäftigen. Solange Schule und Alltag gut funktionieren, bleibt das Thema oft im Hintergrund. Eine Ausbildung wirkt dann schnell aufwendig oder unübersichtlich. Eltern können hier Orientierung geben und unterstützen, ohne Entscheidungen abzunehmen.

Welchen Rat geben Sie anderen Eltern?

Daniel Eckel: Eltern sollten ihre Kinder begleiten und unterstützen, gleichzeitig aber Eigenverantwortung zulassen. Hilfreich sind Ausbildungsmessen oder Gespräche mit Menschen aus verschiedenen Berufen. Mit meinem Sohn habe ich beispielsweise die JOBNOX besucht. Solche Veranstaltungen bieten wertvolle Einblicke in Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten. Auch bei Bewerbungen ist Unterstützung sinnvoll. Wichtig sind vollständige und individuelle Unterlagen sowie eine gute Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

Foto: privat



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@koblentz.ihk.de



Annica Pirrung
0261 106-526
pirrung@koblentz.ihk.de



MEET & EAT: ELTERNABEND ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Der IHK-Elternabend bietet Einblicke und Tipps zur Berufsorientierung und zeigt, wie Eltern ihre Kinder unterstützen können. Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Eltern und findet am **26. November 2026** ab **18:30 Uhr** statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.



Weitere Informationen
und Anmeldung:



AUSBILDUNG ÜBERZEUGT, DOCH WERTSCHÄTZUNG BLEIBT AUS

Die Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz haben zum zweiten Mal in Folge Auszubildende zu ihren Erfahrungen in der Ausbildung befragt. Das Ergebnis zeigt: Die Zufriedenheit mit den Ausbildungsbetrieben bleibt hoch. Gleichzeitig wünschen sich viele Auszubildende mehr gesellschaftliche und politische Anerkennung für ihren Berufsweg.

Rund 75 Prozent der Befragten würden sich erneut für ihren Ausbildungsbetrieb entscheiden. Ausschlaggebend sind vor allem der wertschätzende Umgang durch Kolleginnen und Kollegen sowie die Zufriedenheit mit dem gewählten Ausbildungsberuf. Damit zeigt die Umfrage auch, wie wichtig eine gute Berufsorientierung für den späteren Ausbildungserfolg ist.

Trotz dieser grundsätzlich positiven Bewertung fühlen sich viele Auszubildende mit ihrer Entscheidung für eine berufliche Ausbildung nicht ausreichend wertgeschätzt. 67,2 Prozent der Befragten wünschen sich mehr Anerkennung für ihren gewählten Berufsweg. Erstmals wurden in diesem Jahr anlassbezogen auch Fragen zu den berufsbildenden Schulen gestellt. Hier wird deutlicher Handlungsbedarf sichtbar: 34,3 Prozent der Befragten sind mit den Rahmenbedingungen in der Berufsschule unzufrieden. Genannt werden neben der fachlichen Qualität und Gestaltung des Unterrichts vor allem Ausstattung und Lernumgebung.

Aus den Rückmeldungen der Auszubildenden leiten die IHKs in Rheinland-Pfalz drei zentrale Forderungen an die Landesregierung ab:

1. In allen allgemeinbildenden Schulen müssen Schülerinnen und Schüler systematisch über die verschiedenen Qualifizierungswege informiert werden, um eine umfassende Berufsorientierung zu gewährleisten.
2. Es braucht konsequente Investitionen in eine moderne, fachspezifische Ausstattung der Berufsbildenden Schulen, damit Auszubildende die Kompetenzen erwerben können, die sie als angehende Fachkräfte benötigen.
3. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung muss stärker anerkannt werden. Sie ist eine Voraussetzung dafür, ausreichend Fachkräfte zu gewinnen und die Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Wirtschaft langfristig zu sichern.

75,2 %

der Befragten würden sich erneut für ihren Ausbildungsbetrieb entscheiden.

67,2 %

wünschen sich mehr Anerkennung von Gesellschaft und Politik für ihre Entscheidung, eine Ausbildung zu machen.



Foto: Tino Balle



Anna Funke
0261 106-249
funke@koblentz.ihk.de

ZUR UMFRAGE

Die IHK-Azubi-Umfrage wurde vom 13. April bis 3. Mai 2026 durchgeführt. Teilgenommen haben 6.335 Auszubildende aus allen Ausbildungsjahren und Ausbildungsberufen. Das entspricht gut 20 Prozent aller IHK-Auszubildenden in Rheinland-Pfalz.

Die vollständigen Ergebnisse gibt es unter:
www.ihk-rlp.de/azubi-umfrage



KURZ GEMELDET



Foto: Diana Michel – IHK Koblenz



NR TEILQUALIFIZIERUNG IN DER PRAXIS – IMAGEFILM ZEIGT BEISPIEL

Kamera läuft! Beim Videodreh bei der Afflerbach Bödenpresserei GmbH & Co. KG steht eine Teilqualifizierung zum Maschinen- und Anlagenführer im Mittelpunkt. Der Film wurde von der DIHK Service GmbH initiiert und zeigt die Umsetzung im betrieblichen Alltag. Der Dreh in unserer Region unterstreicht die Rolle der IHK Koblenz, die das Thema Teilqualifizierung erfolgreich vorantreibt und als Bindeglied zwischen Betrieb, Teilnehmenden und weiteren Partnern fungiert. Am Beispiel Afflerbach wird deutlich, welche Möglichkeiten sich für alle Beteiligten durch TQ-Maßnahmen ergeben.

Weitere Informationen:



WEITERBILDUNG FÜR DIE NÄCHSTE KARRIERESTUFE: KÜCHENMEISTER/IN WERDEN

Das Gastronomische Bildungszentrum Koblenz bietet den Lehrgang zur Geprüften Küchenmeisterin beziehungsweise zum Geprüften Küchenmeister an. Er richtet sich an erfahrene Fachkräfte mit Berufspraxis und qualifiziert für Führungsaufgaben in Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung. Die Weiterbildung ist in Präsenz, online oder als Fernstudium möglich und lässt sich dadurch flexibel mit dem Berufsalltag vereinbaren. Der bundesweit anerkannte IHK-Abschluss eröffnet neue Karrierechancen, stärkt Führungskompetenz und leistet einen Beitrag zu Qualität, Wirtschaftlichkeit und langfristigem Erfolg gastronomischer Betriebe.



Erik Bleeker
Gastronomisches
Bildungszentrum
0261 30489-14
bleeker@
gbz-koblenz.de



Weitere Informationen:



DIGITALER ERFAHRUNGSUSTAUSCH ZU SCHULPATENSCHAFTEN

Die IHK Koblenz lädt am 23. September 2026 zum digitalen Erfahrungsaustausch rund um Schulpatenschaften ein. Im Mittelpunkt stehen die Vernetzung von Schulen und Unternehmen, praxisnahe Berufsorientierung sowie der Übergang von der Schule in den Beruf. Das Angebot richtet sich an bestehende Schulpatenschaften ebenso wie an interessierte Schulen und Unternehmen, die eine Zusammenarbeit aufbauen möchten. Der digitale Austausch findet von 15 bis 17 Uhr statt.



Alexandra Kirchner
0261 30471-44
kirchner@ihk-
akademie-koblenz.de



Weitere Informationen:





Wenn wirtschaftliche Anforderungen konsequent berücksichtigt und Nutzungskonflikte frühzeitig gelöst werden, kann Nutzungsmischung zur Attraktivität von Standorten beitragen und neue Entwicklungsoptionen eröffnen.

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz

”

ZWISCHEN FLÄCHENDRUCK UND
REFORMBEDARF

Multifunktionale Quartiere:
Chance für zukunftsfähige
Gewerbstandorte Seite 28 – 31

Konjunkturumfrage der IHK Koblenz
zum Frühsommer Seite 32 – 33

Zwischen Aufbruch und Kontinuität:
Das neue Kabinett Seite 34 – 35

Meldungen Seite 35



Foto: aksonsat – stock.adobe.com

ZWISCHEN FLÄCHENDRUCK UND REFORMBEDARF

*Viele Gewerbestandorte stehen vor der Herausforderung, flexibler, effizienter und attraktiver für Fachkräfte zu werden. **Multifunktionale Quartiere** können hier neue Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt: Hohe Energiepreise, schwache Erwartungen und **strukturelle Belastungen** prägen die Konjunktur im IHK-Bezirk. Umso stärker richtet sich der Blick auf die **neue Landesregierung**, die mit klaren Zuständigkeiten und verlässlichen Rahmenbedingungen wichtige Impulse für Investitionen und Transformation setzen muss.*

MULTIFUNKTIONALE QUARTIERE: CHANCE FÜR ZUKUNFTSFÄHIGE GEWERBESTANDORTE

Wie können Gewerbestandorte flexibler, effizienter und attraktiver für Fachkräfte werden? Multifunktionale Quartiere können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten – vorausgesetzt, Planung, Genehmigung und Zusammenarbeit werden stärker auf Durchmischung ausgerichtet.

NUTZUNGSMISCHUNG ALS LEITBILD DER STADTENTWICKLUNG

Der digitale Strukturwandel, neue Konsum- und Lebensformen sowie veränderte Anforderungen an Arbeit und Produktion verändern Städte und Gewerbestandorte grundlegend. Die Transformation bestehender Gewerbegebiete gilt dabei als zentraler Hebel für eine wirtschaftlich leistungsfähige und zukunftsste Stadtentwicklung. „Koope-
ration ist kein Add-on, sondern die Vorausset-
zung für die erfolgreiche Transformation von
bestehenden Gewerbegebieten hin zu multifunk-
tionalen Quartieren“, sagt in dem Zusammen-
hang Dr. Katharina Hackenberg, Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).
Wie Hackenberg erläutert, hat die klassische
Trennung von Wohnen und Arbeiten dazu
geführt, dass Produktion aus den Städten zuneh-
mend verdrängt wurde. Dabei nehmen Gewerbe-
und Industrieflächen rund 18,6 Prozent der



Foto: Ropu – stock.adobe.com

Siedlungsflächen ein. Leitbilder wie die „Produktive Stadt“ der Neuen Leipzig-Charta setzen daher gezielt auf eine stärkere Nutzungsmischung – mit dem Ziel, Arbeiten, Wohnen und (emissionsärmere) Produktion wieder enger zu verzahnen. Das BBSR benennt drei zentrale Ansätze für die Transformation: kooperative Steuerung, planungsrechtliche Steuerung und die Unterstützung lokaler Initiativen. In der Praxis zeigen sich jedoch häufig Hürden – etwa durch unterschiedliche Interessen, fehlende Abstimmung oder unklare Zielbilder.

MEHR FLEXIBILITÄT – ABER AUCH NEUE ZIELKONFLIKTE

Auch aus planerischer Sicht gewinnen gemischte Quartiere an Bedeutung. Sarah End, Kernplan GmbH, betont, dass Städte eine effizientere Flächennutzung benötigen, während Unternehmen zugleich Wachstumsperspektiven und Fachkräfte

brauchen. Klassisch getrennte Nutzungen gelten in dem Zusammenhang zunehmend als unflexibel: Monofunktionale Gewerbegebiete sind häufig außerhalb der Arbeitszeiten kaum belebt, während gemischte Quartiere Flächen besser auslasten und Wege verkürzen.

Gleichzeitig steigt die Komplexität: Unterschiedliche Nutzungen können Konflikte verursachen, etwa zwischen Wohnen und lärmintensivem Gewerbe. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Planung, Steuerung und Abstimmung. Zudem stoßen bestehende planungsrechtliche Instrumente an Grenzen, da sie vielfach noch auf klar getrennte Gebietstypen ausgerichtet sind. Flexiblere Kategorien wie „Mixed-Use“ können hier neue Spielräume eröffnen.

PRAXISBEISPIEL UND EINORDNUNG AUS SICHT DER WIRTSCHAFT

Wie eine solche Entwicklung gelingen kann, zeigt das Tabakquartier in Bremen. Auf dem rund 20 Hektar großen ehemaligen Industriestandort wurde nach dem Ende der Tabakproduktion seit 2018 schrittweise ein gemischt genutztes Quartier entwickelt. Grundlage sind ein übergeordneter Masterplan sowie mehrere Bebauungspläne – eng abgestimmt mit Stadt und Politik.

Ein zentraler Ansatz war die Weiterverwendung bestehender Gebäude. Ehemalige Fabrikhallen wurden in Büroflächen, Kulturangebote, Gastronomie und Veranstaltungsorte umgewandelt. Ergänzt wurde dies durch Neubauten für Wohnen, Arbeiten und soziale Infrastruktur.

Heute zählt das Quartier rund 1.000 Wohnungen, etwa 300 Unternehmen sowie vielfältige Nutzungen aus Dienstleistung, Kultur, Sport und Hotellerie.

„Multifunktionale Quartiere bieten große Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung von Standorten. Damit sie funktionieren, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichend Raum für gewerbliche Nutzungen und eine frühzeitige Einbindung der Unternehmen in die Planung“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz.

i BEISPIELE FÜR MULTIFUNKTIONALE GEWERBEGBIETE

BBSR-Studie
(Kooperative Entwicklung
von Gewerbegebieten):



Tabakquartier Bremen:



„Multifunktionale Quartiere bieten große Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung von Standorten. Damit sie funktionieren, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichend Raum für gewerbliche Nutzungen und eine frühzeitige Einbindung der Unternehmen in die Planung.“

Fabian Göttlich, Geschäftsführer
Interessenvertretung, IHK Koblenz



Fabian Henn
0261 106-219
henn@koblenz.ihk.de





Foto: Nuttamon – stock.adobe.com

KONJUNKTURUMFRAGE DER IHK KOBLENZ ZUM FRÜHSOMMER

Konjunktur erneut unter starkem Druck – Energiepreisschock, geopolitische Krisen und Reformstau belasten die Wirtschaft im IHK-Bezirk Koblenz.

Die wirtschaftliche Stimmung im nördlichen Rheinland-Pfalz hat sich im Frühsommer 2026 wieder deutlich eingetrübt. Der IHK-Konjunkturklimaindex fällt auf 80 Punkte und bleibt damit klar unter der Wachstumsschwelle von 100 Punkten. Seit nunmehr vier Jahren befindet sich der Index damit durchgehend im rezessiven Bereich.

Ausschlaggebend sind vor allem die schwachen Geschäftserwartungen: 38 Prozent der Unternehmen rechnen in den kommenden zwölf Monaten mit einer Verschlechterung ihrer Situation, 51 Prozent erwarten keine Veränderung. Gleichzeitig bewerten 69 Prozent der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage noch als gut oder befriedigend. Die Investitionsbereitschaft

nimmt erneut ab. Während lediglich 23 Prozent höhere Investitionen planen, erwarten 38 Prozent sinkende Ausgaben. Die Beschäftigungsabsichten bleiben dagegen weitgehend stabil. Allerdings beabsichtigt nur jedes zehnte Unternehmen einen Personalaufbau.

ENERGIE- UND ROHSTOFFPREISE RÜCKEN IN DEN FOKUS

Bei den Geschäftsrisiken zeigt sich eine deutliche Verschiebung: Mit 78 Prozent stehen die Energie- und Rohstoffpreise erstmals seit drei Jahren wieder an erster Stelle. Weitere relevante Risiken sehen die Betriebe in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, der Inlandsnachfrage und den Arbeitskosten.



„Die Wirtschaft befindet sich in einer schwierigen Lage und sieht aktuell wenige Chancen für Besserung. Externe Faktoren wie der Nahostkonflikt und die daraus resultierenden Preissteigerungen treffen auf bereits bestehende strukturelle Herausforderungen.“

Fabian Göttlich, Geschäftsführer
Interessenvertretung, IHK Koblenz



BLICK IN DIE BRANCHEN

In der Industrie zeigt sich der deutlichste Stimmungsrückgang. Nach einem optimistischen Jahresauftakt haben sich die Erwartungen spürbar eingetrübt. Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Auch im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Im Handel und Gastgewerbe bleibt die Stimmung verhalten und verharret auf niedrigem Niveau.

„Die Wirtschaft befindet sich in einer schwierigen Lage und sieht aktuell wenige Chancen für Besserung. Externe Faktoren wie der Nahostkonflikt und die daraus resultierenden Preissteigerungen treffen auf bereits bestehende strukturelle Herausforderungen. Umso wichtiger sind verlässliche Rahmenbedingungen als Grundlage für neue Zuversicht“, so Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz.

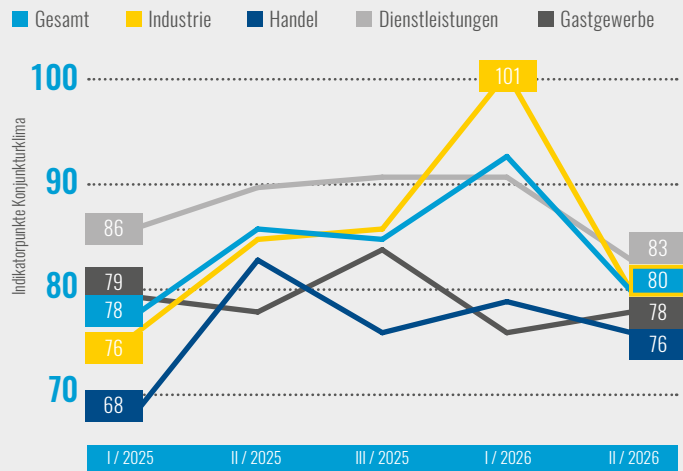
Sie wollen zukünftig an den Online-Konjunkturumfragen teilnehmen? Die Anmelde-möglichkeit finden Sie unter www.ihk.de/koblenz/umfragen oder melden Sie sich gerne bei:



Caroline Weigel
0261 106-170
weigel@koblenz.ihk.de

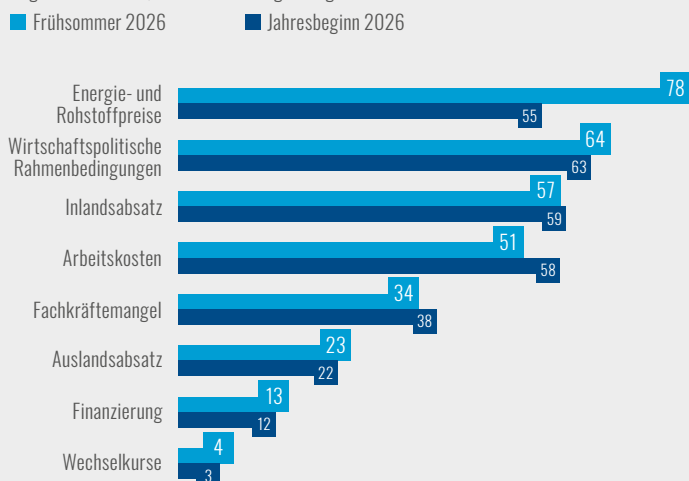


KONJUNKTURKLIMAINDEX NACH BRANCHEN

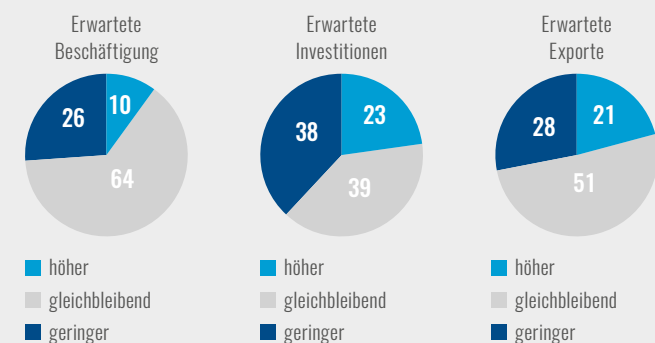


GESCHÄFTSRISIKEN IM IHK-BEZIRK KOBLENZ

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



WACHSTUMSINDIKATOREN



Die Konjunkturumfrage der IHK Koblenz wurde im Zeitraum vom 10. bis 30. April 2026 durchgeführt. An der Umfrage haben 403 Unternehmen mit rund 51.800 Beschäftigten teilgenommen.

ZWISCHEN AUFBRUCH UND KONTINUITÄT: DAS NEUE KABINETT

Die neue Landesregierung in Rheinland-Pfalz zeigt eine ausgewogene Verteilung der Aufgaben zwischen CDU und SPD. Die CDU stellt mit Gordon Schnieder den Ministerpräsidenten und übernimmt wichtige Schlüsselressorts. Gleichzeitig bleibt die SPD mit starken Ministerien in zentrale politische Entscheidungen eingebunden.

Die CDU verantwortet unter anderem Bildung, Inneres, Integration, Verkehr, Landwirtschaft, Umwelt, Forsten und Justiz. Die SPD übernimmt die Ressorts Finanzen, Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur, Arbeit und Soziales, Wirtschaft, Tourismus, Energie und Klima sowie Wissenschaft, Weiterbildung und Gesundheit. Damit trägt sie vor allem Verantwortung für wirtschaftlich und gesellschaftlich wichtige Themen.

WIRTSCHAFTS- UND STANDORTPOLITIK IM FOKUS

Besonders wichtig für Unternehmen ist das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Klima. Dort bündeln sich zentrale Zukunftsfragen des Landes – etwa bezahlbare Energie, der Umbau der Industrie, schnellere Genehmigungen, Klimaschutz, Fachkräftesicherung und der Ausbau der Infrastruktur.

Für Unternehmen ist dabei vor allem entscheidend, ob die Landesregierung praktikable Lösungen findet und Investitionen verlässlich planbar macht.

DAS NEUE MINISTERIUM FÜR KOMMUNEN, BAUEN, WOHNEN UND KULTUR

Eine besondere Bedeutung dürfte auch das neue Ministerium für Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur bekommen. Es könnte zu einem wichtigen Motor für die Standortpolitik werden.

Unternehmen brauchen ausreichend Gewerbeflächen, schnelle Genehmigungen, verlässliche Bauprozesse und gut funktionierende Verwaltungen. Deshalb wird sich zeigen müssen, ob das Ministerium tatsächlich für schnellere Verfahren und mehr Planungssicherheit sorgen kann.

ZUSAMMENARBEIT DER RESSORTS ALS SCHLÜSSELAUFGABE

Entscheidend für den Erfolg der neuen Landesregierung wird vor allem die Zusammenarbeit der

Foto: Stephan Dingens – stock.adobe.com



Ministerien sein. Viele Herausforderungen hängen eng zusammen: Energie, Digitalisierung, Verkehr, Fachkräftesicherung, Innovationen und Genehmigungen lassen sich nicht getrennt voneinander lösen.

Die Landesregierung wird daran gemessen werden, ob sie diese Themen gemeinsam und strategisch angeht oder weiter in einzelnen Zuständigkeiten denkt.

ERWARTUNGEN DER WIRTSCHAFT AN DIE NEUE LANDESREGIERUNG

Aus Sicht der IHK kommt es jetzt darauf an, politische Ankündigungen schnell und zuverlässig



Dominik Penz
0261 106-267
penz@
koblenz.ihk.de





umzusetzen. Wichtig sind klare Zuständigkeiten, feste Zeitpläne, ausreichend Personal in Behörden, eine verlässliche Finanzierung und weniger Bürokratie. Darin liegt auch eine große Chance für die neue Regierung. Wenn Staatskanzlei und Ministerien eng zusammenarbeiten und die Umsetzung im Mittelpunkt steht, kann Rheinland-Pfalz wirtschaftlich deutlich stärker werden. Gelingt das nicht, könnten viele Vorhaben an bekannten Problemen scheitern. Die Wirtschaft erwartet deshalb vor allem eines: schnelle, konkrete und unternehmensfreundliche Entscheidungen. ○

KURZ GEMELDET



INDUSTRIESTROMPREIS KOMMT

Die Bundesregierung führt in den Jahren 2026 bis 2028 einen Industriestrompreis für energieintensive Unternehmen ein. Antragsberechtigt sind Produktionsstätten aus den EU-Beihilfe-Sektoren (KUEBLL-Liste). Die Förderung umfasst eine Entlastung von bis zu 50 Prozent des Großhandelsstrompreises (mindestens 5 ct/kWh) und ist je Standort auf maximal die Hälfte des Stromverbrauchs begrenzt. Im Gegenzug müssen die Unternehmen innerhalb von 48 Monaten die Hälfte der erhaltenen Unterstützung in Dekarbonisierungsmaßnahmen investieren. Anträge können ab Anfang 2027 rückwirkend für das Jahr 2026 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gestellt werden. ○

Weitere Informationen
und die Möglichkeit zur
Antragsstellung
(ab Dezember 2026):



POSITIONSPAPIER DER WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Die Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz haben ihr neues Positionspapier „Nachhaltiges Wirtschaften“ veröffentlicht. Darin bekennen sie sich zu einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnis, das ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Unternehmen sollen bei der Transformation stärker unterstützt und von übermäßiger Bürokratie entlastet werden. Von der Politik fordern die Wirtschaftsjunioren verlässliche

Rahmenbedingungen, Planungssicherheit sowie Investitionen in digitale und energetische Infrastruktur. ○

Zum Positionspapier
„Nachhaltiges
Wirtschaften“:

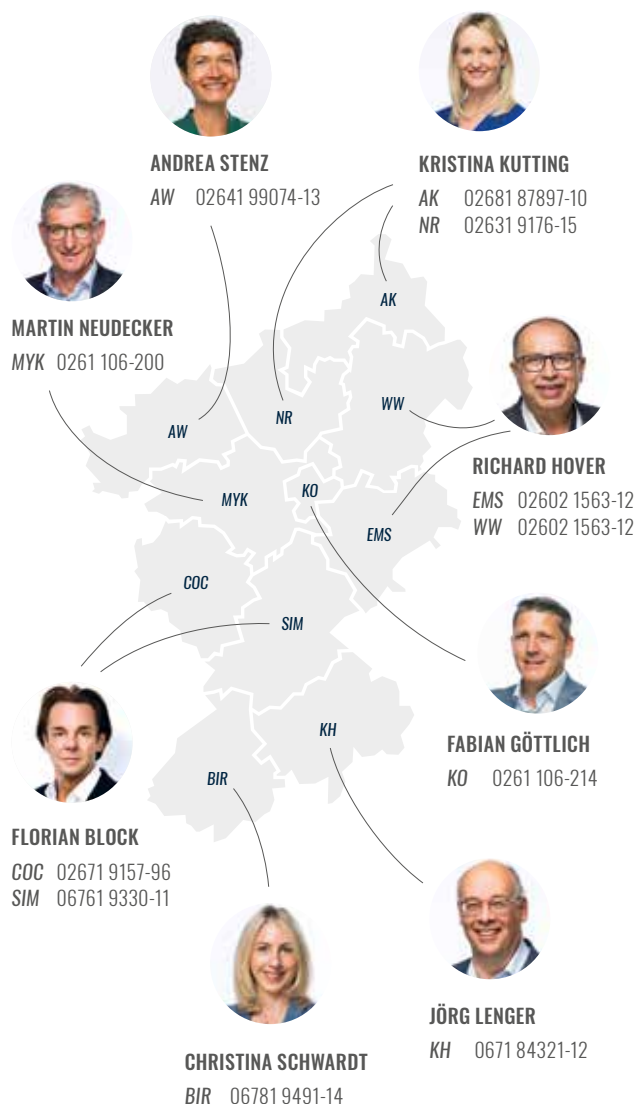


Adrian Wruck
0261 106-279
wruck@
koblenz.ihk.de



EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführungen gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten Juli und August:



KREIS AHRWEILER

25 Jahre

- Frank Porz „KFZ-Meisterbetrieb“, Spessart
- Johannes Münch „Stoffe aus der Provence“, Bad Breisig

10 Jahre

- Andreas Schneider „PTS Prüftechnik“, Senscheid
- Körtgen Sondermaschinenbau GmbH, Adenau
- Nicole Wolf „Vermögensberaterin“, Burgbrohl
- Thilo Distelkamp, Burgbrohl

KREIS ALTENKIRCHEN

25 Jahre

- Bahnhof-Apotheke Inhaber Marie-Theres und Christina Bender OHG, Altenkirchen
- GRINDINGFLOOR GmbH, Gebhardshain

10 Jahre

- Christian Martin Well „Linie 9 Boulderlounge“, Wallmenroth
- RFS GmbH, Herdorf
- Thomas Lehnard „CueArt Lighting“, Horhausen (Westerwald)
- Tina Schumacher „Passion Connects“, Birkenbeul



KREIS BAD KREUZNACH

100 JAHRE

STADTWERKE GMBH, BAD KREUZNACH

25 Jahre

- Horst Günter Meyer, Tina Meyer GbR „Tattoo-Design-Studio“, Weiler bei Monzingen
- Angela Monika Kloes „Reflexologin“, Pleitersheim
- Dipali Rani Dutta-Quaer „Lanarius-Handspinnerei“, Hackenheim
- Michael Gollor „Mc Donald's“, Waldlaubersheim
- Murat Gürel „Moove“, Bad Sobernheim
- Sven Martin Jöcks „Haus- & Gartenservice“, Windesheim

KREIS BIRKENFELD

10 Jahre

- Saturnino Fanutza, Idar-Oberstein

KREIS COCHEM-ZELL

50 Jahre

- Cornelia Gräf „Pension Regina“, Cochem

10 Jahre

- Hans Bargon „An- und Verkauf von KFZ“, Forst
- Heike Heigwer „Bastelkram & Nähgedöns“, Cochem
- Kläuser Flüssiggasanlagen GmbH, Brohl
- Ulrich Johannes Joachim Ring „Cochemer Genussskontor“, Cochem

STADT KOBLENZ

25 Jahre

- Mittelrhein LastMile Express GmbH, Koblenz
- Stephan Wachendorf, Koblenz

10 Jahre

- Andreas Biebricher „tiro.plus“, Koblenz
- CONCEPT X Koblenz GmbH & Co. KG, Koblenz
- DE FILIPPO uomo GmbH, Koblenz
- Ellen Landsrath „Juvenicaa“, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

25 Jahre

- Abdol Rassoul Nourshahi, Bell
- Jörg Jösch, Armin Nothelfer GbR „Reifen und more“, Mülheim-Kärlich
- Maria Gärtner „Praxis für Tiefenpsychologische Körperpsychotherapie & Tanztherapie“, Andernach
- Ralf Wegner „Radsporttechnik“, Bendorf
- Viktor Michel „Baustoffe“, Andernach

10 Jahre

- Manuel Müller „Provinzial Versicherung“, Mülheim-Kärlich
- Olaf Hertrich „industrie-bau-service“, Vallendar
- Ralf Zimmermann „Gartenbau-management“, Mülheim-Kärlich

KREIS NEUWIED

50 Jahre

- Steinhäuser Vertriebsgesellschaft mbH, Großmaischeld
- Wolf Dieter Spitzer „Kfz-Teile“, Neuwied

25 Jahre

- Barbara Kertess, Großmaischeld
- Ferdinand Matthias Vogt, Asbach
- Ralf Dieter Hader „Werkzeuge und Maschinen“, Thalhausen

10 Jahre

- Cihan Baris Ates „Ergo-Versicherung“, Rengsdorf
- Claudia Manroth-Ewenz „Wohnimmobilien“, Neustadt (Wied)
- Dennis Marx „creon-media“, Neuwied
- EQ-Holding GmbH, Dürrholz
- Mazlum Akkurt „MY-Autocenter“, Neuwied
- Michael Perske, Neuwied
- Nicolai Wilwerscheid „IT Dienstleistungen“, Neustadt (Wied)
- Torsten Ingo Kurz, Rengsdorf
- Yilmaz Bebek „Giga Mobile“, Unkel

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- Alexander Bär, Söhren

10 Jahre

- Andreas Felde „Onlinehandel“, Kastellaun
- Andreas Huhn, Neuerkirch
- Kim Chantal Wagner, Etienne Weber GbR, Hungenroth
- Rainer Ebenau, Eugenia Siemens GbR, Holzbach

RHEIN-LAHN-KREIS

10 Jahre

- Bianca Neu „Blumenkasten“, Altendiez
- Gerd Willy Höschler „Ingenieurbüro“, Allendorf
- KaiLis gelassen feiern GmbH, Bad Ems
- Norma Cabrera Wittmann „Unternehmensberatung“, Rettershain

WESTERWALDKREIS

25 Jahre

- Tischlermeister Jörg Sucke e. K., Großholbach
- Gründach Westerwald GmbH & Co. KG, Köllingen
- Janine Schwarz, Hachenburg
- LMC Schäfer GmbH, Welkenbach
- Michael Pfeifer „Elektroplanung & Zeichenbüro“, Merkelbach
- Murat Türe „Autopflege & Service“, Montabaur
- QualitySport WW GmbH, Montabaur



FACHKRÄFTE-TRENDBOX: JUNGE TALENTE GEWINNEN, MOTIVIEREN UND BINDEN

Junge Menschen stellen neue Anforderungen an Ausbildung und Arbeitswelt: Sinnhaftigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsklima gewinnen weiter an Bedeutung. Gleichzeitig berichten viele Unternehmen von rückläufigen Bewerberzahlen und veränderten Erwartungen junger Talente im Recruiting. Mit der Fachkräfte-Trendbox bietet die IHK Koblenz ein interaktives Format für Personalverantwortliche, Auszubildende und Führungskräfte. Ann-Christin und Anna-Lea Rinker geben in einem praxisnahen Impuls Einblicke in die Erfahrungen eines mittelständischen Familienunternehmens und beleuchten aktuelle Entwicklungen am Ausbildungsmarkt. Ergänzt wird das Format durch eine Paneldiskussion mit Azubi-Botschafterinnen und -Botschaftern.

Im anschließenden Workshop entwickeln die Teilnehmenden konkrete Lösungen, um Nachwuchskräfte zu gewinnen, zu motivieren und langfristig zu binden. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Zahl der Plätze ist auf 30 begrenzt.

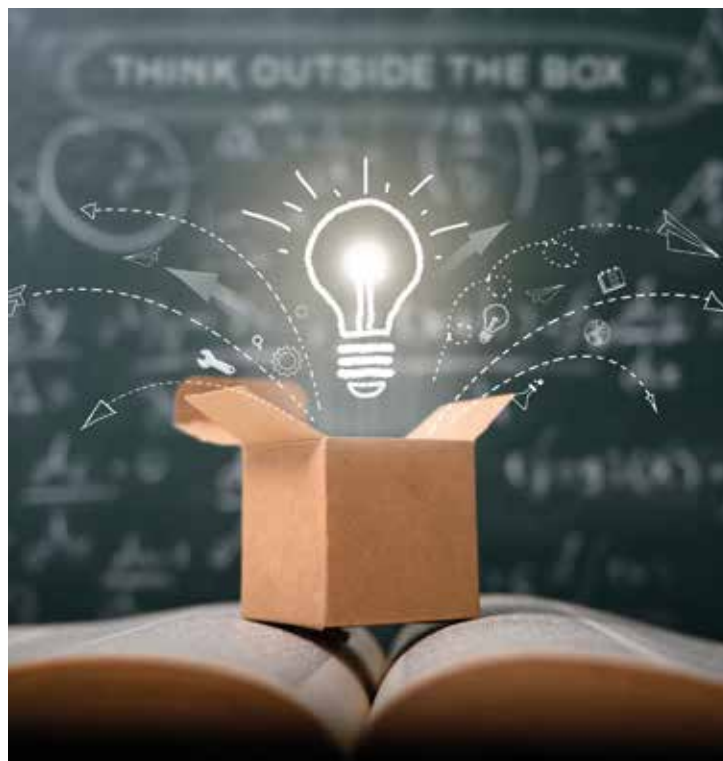


Foto: escapejaja – stock.adobe.com



**Freitag,
14. August 2026
10:00 – 13:00 Uhr**
IHK Koblenz



**Donnerstag,
27. August 2026
14:30 – 17:30 Uhr**
Rhein-Mosel-Halle Koblenz

SITZUNG DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG

IHK-zugehörige Unternehmerinnen und Unternehmer können nach vorheriger Anmeldung an den internen Sitzungen der IHK-Vollversammlung teilnehmen (sofern es das Platzangebot zulässt). Die nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung findet am Donnerstag, 27. August 2026, von 14:30 bis 17:30 Uhr in der Rhein-Mosel-Halle Koblenz statt.

Interessierte wenden sich bitte bis 13. August per E-Mail an steininger@koblenz.ihk.de oder schriftlich an die IHK Koblenz, Yvonne Steininger, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz.

Alle Veranstaltungen
und weitere
Informationen finden
Sie in unserer
Veranstaltungs-
übersicht:
[www.ihk.de/koblenz/
veranstaltungen](http://www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen)



**Donnerstag,
13. August 2026
ab 17:00 Uhr**
Rhein-Mosel-Halle Koblenz



13. IHK-BRANCHENFORUM HANDEL 2026

Wie bleiben Innenstädte attraktiv und zukunftsfähig? Welche Erwartungen haben insbesondere junge Menschen an ihre Stadtzentren und welche neuen Konzepte braucht der Handel? Das 13. IHK Branchenforum Handel bietet aktuelle Einblicke in die Zukunft von Innenstädten und Handelsstandorten. Drei Praxisworkshops zu KI, Social Media, Storytelling und E-Commerce ermöglichen bereits ab 14 Uhr einen unmittelbaren Einstieg in Themen, die den Handel von morgen prägen. Anschließend bietet die Veranstaltung Raum für Austausch und Vernetzung.

WENN NICHT ANDERS
GEKENNZEICHNET, SIND
VERANSTALTUNGEN DER
IHK KOBLENZ KOSTENFREI.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR JULI UND AUGUST

HR ERFA Netzwerktreffen

Bell | 08.07.2026 | 15:00 – 17:30 Uhr

ASTA-Infocenter und DAV (Dig. Ausbildungsvertrag)

ONLINE | 11.08.2026 | 11:00 – 12:00 Uhr

* „Wir machen das jetzt alles selbst!“ – Wie Kreative im KI-Zeitalter echten Mehrwert schaffen

ONLINE | 08.07.2026 | 16:00 – 17:00 Uhr

TQ-Sprechstunde für Unternehmen

ONLINE | 13.08.2026 | 14:30 – 15:30 Uhr

ASTA-Infocenter und DAV (Dig. Ausbildungsvertrag)

ONLINE | 09.07.2026 | 14:00 – 15:00 Uhr

* Vom Wissen zum Erlebnis: Wie KI aus Ihrem Service digitale Gästerlebnisse baut

ONLINE | 17.08.2026 | 14:00 – 15:00 Uhr

* KI-Kennzeichnungspflicht

ONLINE | 16.07.2026 | 16:30 – 17:30 Uhr

Sprechtage: Unternehmensnachfolge im Gastgewerbe

Simmern | 19.08.2026 | 13:00 – 17:00 Uhr

Umweltmanagement kompakt – ISO 14001 und EMAS

ONLINE | 21.07.2026 | 09:00 – 10:00 Uhr

* Beratungstage – gewerbliche Schutzrechte

Koblenz | 19.08.2026 | 14:00 – 18:00 Uhr

Rechtsanwaltssprechtage

Koblenz | 05.08.2026 | 14:00 – 16:00 Uhr

Fachkräfte sichern mit Teilqualifizierung – so profitieren Unternehmen

ONLINE | 26.08.2026 | 10:00 – 11:30 Uhr

IHK-Azubi-Botschafter-Schulung

Koblenz | dienstags: 11.08.2026, 18.08.2026 und 25.08.2026
mittwochs: 12.08.2026, 19.08.2026 und 26.08.2026

Weitere Informationen
und Anmeldung
zu allen Terminen:



* Basisseminare für Existenzgründer

ONLINE (10.07. | 14.08.) | Bad Kreuznach (18.08.)

Koblenz (11.08.) | Montabaur (20.08.) | Neuwied (11.08.)

* Steuerberatersprechtage

ONLINE (20.08.) | Bad Kreuznach (19.08.)

Koblenz (13.08.)

Welcome@IHK

* Diese Veranstaltungen sind für Neumitglieder besonders interessant.



Das nächste Heft
erscheint am
**15. September
2026**



Foto: kasto – stock.adobe.com

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.